

Vorschau = Futur Programme = Anticipazioni

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **45 (1994)**

Heft 1: **Expo 64**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tue aus Terrakotta sowie die schöne spätgotische Madonna, die nach der Reformation nach Frauenfeld verkauft wurde und nun für die Dauer der Ausstellung in ihre einstige Heimat zurückkehrt. Im Nordturm, dessen einzigartiger hölzerner Einbau die raffinierte Reparatur eines Brandschadens bezeugt, wird das Thema der Kirchenbrände und das des Glockengusses thematisiert. Andere z. T. aus den Schriftquellen zu entnehmende, für die Frühzeit dagegen ausschliesslich archäologisch erfassbare Bereiche des Baubetriebs werden ebenso gezeigt wie die Umstände, die zur Ablagerung der über 250 in der Grabung gefundenen Münzen führten. Wie viele andere Fundgegenstände werden auch diese Münzen in der Ausstellung zu sehen sein. Die Entwicklung des Baus von der frühmittelalterlichen Begräbniskapelle zur repräsentativen bürgerlichen Stadtkirche wird in anschaulichen Modellen dargestellt; unter dem Kirchenboden konservierte Reste von Vorgängerbauten sind auf Anfrage bei Führungen zu besichtigen. Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation, in der die Resultate der Forschungen in knapper und anschaulicher Weise zusammengefasst werden.

Carola Jäggi / Hans-Rudolf Meier

Vorschau Futur programme Anticipazioni



Tage der Kulturdenkmäler 1994 / Les Journées Européennes du Patrimoine 1994

Seit einigen Jahren führen verschiedene europäische Länder jeweils an einem Wochenende im September die «Tage der Kulturdenkmäler» (Journées Européennes du Patrimoine) durch. Im letzten Jahr haben sich mit wachsendem Erfolg nicht weniger als 21 europäische Länder daran beteiligt.

Am 10. September 1994 ist es auch in der Schweiz soweit: Unter dem Patronat des Europarats und der «Fondation du Roi Baudoin» in Brüssel als Koordinationsstelle werden die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) die «Tage der Kulturdenkmäler» erstmals auch in der Schweiz organisieren. Die Schweizerische Stiftung Pro Patria und das Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützen die Aktion; die gute Zusammenar-

beit mit den Kantonen ist selbstverständlich Voraussetzung für das Gelingen. Thematischer Schwerpunkt dieser Erstauflage sollen die Baugattungen der Rathäuser, Regierungsgebäude und Staatsbauten bilden.

Die «Tage der Kulturdenkmäler» möchten der Bevölkerung Gelegenheit bieten, Baudenkmäler und Bauensembles der näheren und weiteren Umgebung unter kundiger Führung kostenlos besichtigen zu können. Erfahrungen im Ausland haben gezeigt, dass diese Aktion ein sehr taugliches Mittel ist, um die Öffentlichkeit für historische Bauten zu interessieren und ihr einen kurzweiligen, spannenden Zugang zur Geschichte und zu den Geschichten der einzelnen Denkmäler zu verschaffen. Innerhalb des gesamten Veranstaltungsprogramms, das die GSK allen Interessierten in jeder Nummer von K+A anbietet (vgl. S. 100–103), sind die «Tage der Kulturdenkmäler» eine sinnvolle Ergänzung. In den nächsten Ausgaben von K+A erfahren Sie mehr.

Depuis quelques années, différents pays européens organisent en septembre les Journées Européennes du Patrimoine (JEP). En 1993, 21 pays européens y ont participé.

Le 10 septembre 1994, ce sera au tour de la Suisse. C'est sous le patronat du Conseil de l'Europe et du Bureau de coordination de la «Fondation du Roi Baudoin» à Bruxelles que la Société d'Histoire de l'Art en Suisse (SHAS) et le Centre national d'information pour la conservation des biens culturels (NIKE) organiseront pour la première fois en Suisse les Journées Européennes du Patrimoine. Cette manifestation jouit notamment du soutien de la Fondation suisse Pro Patria et de l'Office fédéral de la culture (OFC). La bonne collaboration avec les cantons est bien entendu un des objectifs des organisateurs. Ces premières Journées Européennes du Patrimoine vont se consacrer au thème principal de l'architecture des hôtels de ville, des palais gouvernementaux et des bâtiments importants appartenant à la Confédération.

Les Journées Européennes du Patrimoine proposent à la population de visiter gratuitement avec des guides compétents les monuments historiques et les ensembles architecturaux situés dans leur région. Les expériences faites à l'étranger ont prouvé que ce genre de manifestation est un excellent moyen pour éveiller l'intérêt de la population pour les monuments historiques, de lui faire connaître l'histoire et les histoires des différents monuments. En vue du nouveau programme annuel des manifestations organisées par la SHAS, ouvertes à tout le monde et proposées dans tous les numéros de A+A (excursions, visites guidées, conférences, etc., cf. pages 100–103) les Journées Européennes du Patrimoine sont un excellent complément.

NIKE/GSK

Organisationen Associations Associazioni

Jahresbericht der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozial- wissenschaften SAGW 1993 / Rapport annuel de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales ASSH 1993

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, der die GSK als Gründungsmitglied angehört, vereinigt als Dachorganisation über 40 Fachgesellschaften aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Wie jedes Jahr erscheint im Frühling der Jahresbericht der SAGW, der über die Tätigkeit und Strukturen der Akademie Auskunft gibt. Interessenten können kostenlose Exemplare beim Generalsekretariat der SAGW, Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern, Tel. 031/311 3376, bestellen. Einsendeschluss ist der 1. März 1994. Die Auslieferung wird voraussichtlich im Mai erfolgen.

L'Académie suisse des sciences humaines et sociales, organisation faitière dont fait partie la SHAS en tant que membre fondateur, réunit plus de 40 sociétés professionnelles touchant aux domaines des sciences humaines et sociales. Comme chaque année, le rapport annuel de l'ASSH, qui paraît régulièrement au printemps, renseigne sur les activités et les structures de l'Académie. Toute personne intéressée peut acquérir gratuitement des exemplaires de ce rapport en s'adressant, avant le 1^{er} mars 1994, au Secrétariat général de l'ASSH, Hirschengraben 11, case postale 8160, 3001 Berne, tél. 031/311 3376. La livraison est prévue au mois de mai.

CF

Echo Echos Echi

Berichtigung / Rectificatif

In meinem Artikel «Die Rückführung von Kulturgütern aus dem Bernischen Historischen Museum» in «Unsere Kunstdenkmäler» 1993 · 4, S. 483–489, liest man, Schloss Landshut mit seinem Museum für Jagd und Wildschutz befinde sich auf dem Boden der Solothurner Gemeinde Kriegstetten, während es in Wirklichkeit in der Berner Gemeinde Utzenstorf steht. Für diesen Irrtum möchte ich mich bei den Lesern entschuldigen.